

Nachbereitungsmaterial

rassismuskritisch Denken und Sprechen lernen & intersektionale Diskriminierung

Inhalte:

1. Zusammenfassung Workshop
2. Glossar
3. Plakat Diskriminierungsdimensionen
4. Phasenmodelle nach Maureen Maisha Eggers
5. Buchempfehlungen für den Einstieg
6. Weiterführende Empfehlungen

“Das Erlernen von Rassismus passiert automatisch. Du musst dafür gar nichts machen. Es reicht ein ganz normales Aufwachsen in unserer Gesellschaft. Rassismus zu verlernen, ist ein aktiver Prozess. Dafür muss ich mich täglich neu entscheiden [...]”

PROF. DR. KARIM FEREIDOONI
RASSISMUS- & SCHULFORSCHER

Zusammenfassung Workshop

Woher kommt Rassismus?

- ❖ Rassismus ist historisch erwachsen und mehrere Jahrhunderte alt. Er fusst auf der Auffassung, dass es unterschiedliche Menschenrassen gäbe.
- ❖ Rassentheorien sind auf das gewaltvolle Eindringen europäischer „Entdecker“ und Händler in, ihnen bis dahin, unbekannte Kontinente zurückzuführen.
- ❖ Innerhalb dieser Rassentheorien wurden Menschen zunächst aufgrund von physischen Merkmalen in Gruppen zusammengefasst.
- ❖ Anti-Schwarzer Rassismus geht Hand in Hand mit dem transatlantischen Versklavungshandel der mit Ankunft der Europäer auf dem afrikanischen Kontinent um 1500 herum begann.
- ❖ In Europa wurden Rassentheorien aufgestellt, um die Unterdrückung, Verschleppung, Misshandlung, Versklavung und Ermordung von Menschen in den Amerikas, Afrika, Asien und Ozeanien zu rechtfertigen und damit wirtschaftlich zu profitieren.
- ❖ Später etablierte sich der Kolonialismus und Imperialismus durch europäische Großmächte fast über auf der Welt.
- ❖ Auch Deutschland beteiligte sich am Kolonialismus und besaß bis zum 1. Weltkrieg nach England und Frankreich das drittgrößte Kolonialgebiet.

- ❖ Zu den deutschen Kolonien gehörten Gebiete, die heute Togo, Kamerun, Ghana, Burundi, Ruanda, Tansania, Namibia, die Kiautschou-Bucht in China, Papua-Neuguinea, Samoa und weitere Inseln im Westpazifik umfassen.
- ❖ In Europa gab es bis in die 1930er Jahre hinein noch Völkerschauen, in denen Menschen aus Ozeanien, Afrika und den Amerikas ausgestellt wurden, um der europäischen Bevölkerung die vermeintliche Minderwertigkeit dieser Menschen darzustellen und sie für die eigenen Kolonialaktivitäten zu begeistern.

“ Die Menschheit ist in ihrer größten Vollkommenheit in der Rasse der Weißen. Die gelben I**** haben schon ein geringeres Talent. Die N**** sind tiefer, und am tiefsten steht ein Teil der amerikanischen Völkerschaften.”

IMMANUEL KANT (1764)

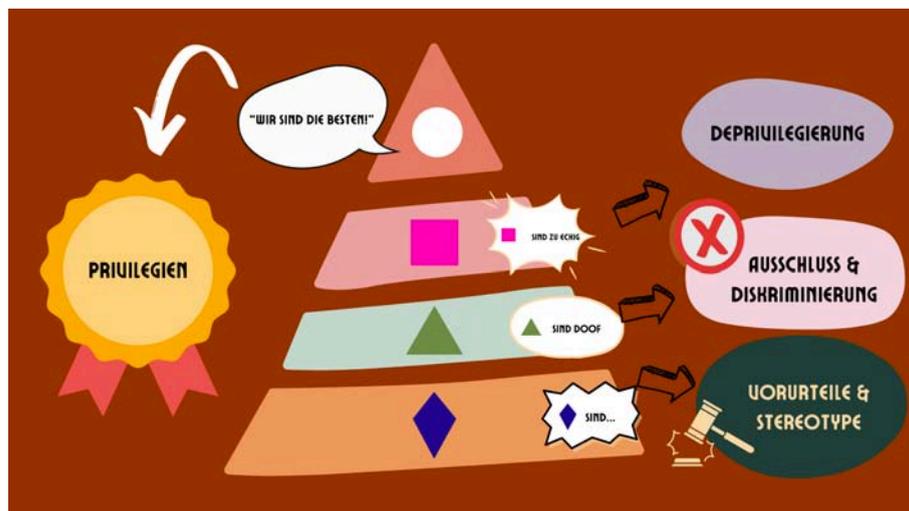
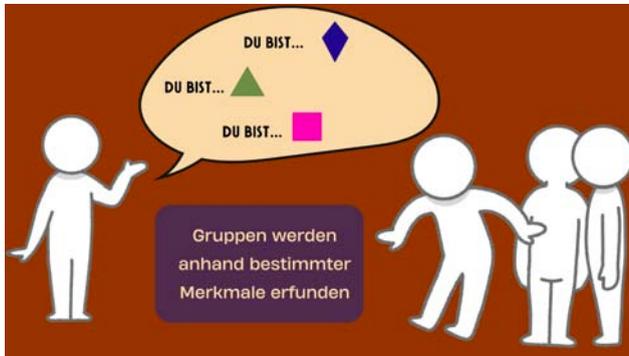
“Im eigentlichen Afrika ist es die Sinnlichkeit, bei der der Mensch stehenbleibt, sinnlicher Genuß, große Muskelkraft, die Arbeit auszuhalten, kindliche Gutmütigkeit, aber auch gedanken- und gefühllose Grausamkeit. [...] Diese Völker sind aus sich nie herausgekommen, haben in der Geschichte keinen Fuß gefaßt. [...] Dieses Afrika bleibt in seiner ruhigen, trieblosen, aus sich nicht treibenden Sinnlichkeit und ist noch nicht in die Geschichte eingetreten und hat keinen weiteren Zusammenhang mit der Geschichte, als daß die Einwohner zu Sklaven in ärmerer Zeit gebraucht wurden.”

GEORG WILHELM FRIEDRICH HEGEL (1822)

“Kolonialpolitik zu betreiben kann unter Umständen eine Kulturtat sein. (...) Kommen die Vertreter kultivierter und zivilisierter Völkerschaften, wie es z. B. die europäischen Nationen und die nordamerikanische sind, zu fremden Völkern als Befreier, als Freunde und Bildner, als Helfer in der Not, um ihnen die Errungenschaften der Kultur und Zivilisation zu überbringen, um sie zu Kulturmenschen zu erziehen, geschieht das in dieser edlen Absicht und in der richtigen Weise (...).”

AUGUST BEBEL (1906)

Wie funktioniert Rassismus heute noch?



- ❖ Rassismus basiert darauf, dass unterschieden und eine strikte Grenze gezogen wird zwischen dem vermeintlich Eigenen und dem vermeintlich Fremden.
- ❖ Im Rassismus werden körperliche Merkmale wie Hautfarbe, Haare, Augen, Kleidung, Auftreten, aber auch Name, Religion oder Sprache herausgepickt, hervorgehoben, zu einer vermeintlichen Gruppe („Rasse“, „Ethnie“, „Kultur“) zusammengefasst und gleichzeitig den Menschen auf dieser Grundlage bestimmte (kulturelle) Eigenschaften, Verhalten, Denkweisen, Defizite oder Vorzüge zugeschrieben.
- ❖ Andere zu einer einheitlichen Gruppe zusammenzufassen und sie auf bestimmte Merkmale und Eigenschaften zu reduzieren, funktioniert auch über Ausnahmen, die die Regeln bestätigen: „Dafür, dass du aus Land XY kommst, bist du aber pünktlich.“
- ❖ Auch wenn Hautfarbe zentral für Rassenkonstruktionen ist, ist es wichtig zu verstehen, dass es paradoxerweise nicht um die tatsächliche Farbe der Haut geht – die sonnenbankgebräunte Weiße Person bleibt weiß, die hellhäutige Schwarze Person Schwarz –, sondern um die geschichtlich-kulturelle Aufladung bestimmter körperlicher Merkmale wie Gesichtsform, Haare und Haut.
- ❖ weiß-sein und Schwarzsein sind also soziale und politische Konstruktionen, keine biologisch festgesetzten Größen.
- ❖ Heutzutage findet die Herstellung von Unterschieden oftmals darüber statt, dass wir den Anderen eine vermeintlich andere, einheitliche Kultur, Mentalität oder einen Charakter zuweisen, diese aber genauso wie bei der Rassifizierung mit bestimmten unveränderlichen Eigenschaften verbinden.
- ❖ Diese sogenannte Kulturalisierung funktioniert zwar ohne die Vorstellung von biologisch unterschiedlichen Rassen, sie ist aber nur eine andere Ausdrucksweise von Rassismus. „Kultur“ dient dabei als Platzhalter für „Rasse“.

Die Anderen zu Objekten machen



- ❖ Rassismus innerhalb der deutschen Gesellschaft funktioniert dadurch, dass People of Color und Schwarze Menschen von Angehörigen der weißen deutschen Mehrheitsgesellschaft zu Objekten gemacht werden und sie sich selbst dadurch zum Subjekt macht; im Nord-Süd-Kontext machen in Deutschland/im Westen Sozialisierte häufig Menschen im Globalen Süden zu Objekten.
- ❖ Wenn eine Person zum Objekt gemacht wird, dann tritt ihre Persönlichkeit und all das, was sie ausmacht, in den Hintergrund der Betrachtung; was bleibt, ist die Zuschreibung von außen, die nichts mit dem eigentlichen Menschen zu tun hat. (z.B. „Ausländer“, „Flüchtling“, etc.)
- ❖ Zum Objekt gemacht zu werden heißt also verallgemeinert, als Gruppe gedacht und dabei der eigenen Identität beraubt zu werden.
- ❖ Es bedeutet auch, nicht für sich selbst sprechen zu können, sondern als Abziehbild für die beschreibende Person zur Verfügung zu stehen und so durch sie instrumentalisiert zu werden.
- ❖ Nicht zu vergessen ist, dass Rassismus in allen Formen nicht nur die zu Objekten Gemachten trifft und entmenschlicht.
- ❖ Die sich zu Subjekten Machenden ziehen daraus Vorteile, egal ob sie sich dessen bewusst sind oder nicht: Indem ich die Anderen definiere, definiere ich mich selbst – als handelndes Subjekt, als Individuum, als überlegene Gruppe etc.

- ❖ Was bedeutet es aber, Menschen zu Objekten zu machen und sich selbst dadurch zum Subjekt? Subjekt sein bedeutet, als Individuum wahrgenommen zu werden – als eigenständig und selbstbestimmt handelnd –, und vor allem, Kontrolle darüber zu haben, sich selbst und die eigene Geschichte darzustellen.
- ❖ Individuelle Handlungen werden bei Subjekten nicht verallgemeinert auf eine Gruppe übertragen .

Wertende Gegenüberstellungen



- ❖ Rassismus funktioniert durch wertende Gegenüberstellungen.
- ❖ Durch die Abgrenzung vom Anderen wird sich des Eigenen versichert, das heißt das Bild über die eigene Gruppe wird positiv gestärkt und eigene Widersprüche können so ausgeblendet werden.
- ❖ Hier greifen die beiden Vorgänge Verallgemeinerung (sonst könnten wir gar nicht von uns und den Anderen sprechen) und die Anderen zum Objekt machen (d.h. über sie in einer Form zu sprechen, durch die sie nicht mehr als Individuen erscheinen) ineinander.
- ❖ Zwischen dem Globalen Norden und dem Globalen Süden werden dabei grob folgende Gegenüberstellungen vorgenommen: Der Globale Süden bzw. Schwarzsein werden in Verbindung gebracht mit traditionell, unterentwickelt, unveränderlich, passiv, empfangend, primitiv/einfach, emotional/irrational/ fühlend,

ursprünglich/natürlich/naturnah, ländlich, undiszipliniert und in ihrer Kultur verhaftet; der globale Norden und weiß-sein hingegen sei gleichbedeutend mit modern, entwickelt, ständig im Wandel, aktiv, gebend, komplex, rational/denkend/wissend, fortschrittlich/ kultiviert, städtisch, diszipliniert und zivilisiert.

- ❖ Dabei kann bei dieser Auflistung leicht festgestellt werden, was als besser und als zu erstrebenswerte Norm gilt.
- ❖ Diese Gegenüberstellungen stehen nicht unschuldig und gleichberechtigt nebeneinander. In ihnen stecken immer Wertungen und Hierarchien.
- ❖ Was dabei als rational, fortschrittlich oder entwickelt gilt, wird immer vom Globalen Norden bestimmt und ändert sich im Laufe der Zeit und je nach Situation.
- ❖ Es handelt sich bei diesen Einteilungen in fortschrittlich und rückständig nicht um Wahrheiten, sondern um europäische Konstruktionen und Fantasien, die dazu beitragen, den Globalen Norden und Europäer*innen bzw. weiße Menschen in einer Vormachtstellung zu halten.
- ❖ Indem wir beispielsweise die ungleichen ökonomischen und politischen Verhältnisse zwischen Globalem Norden und Süden damit erklären, dass die Anderen eben noch nicht so modern, fortschrittlich, entwickelt seien, machen wir es uns leicht: Wir machen die Menschen des Globalen Südens für die Verhältnisse verantwortlich und ziehen uns aus der Affäre.
- ❖ Mit solchen Erzählungen wird erreicht, dass die gewalttätige koloniale Vergangenheit und die daraus entstandenen gegenwärtigen politischen und ökonomischen Verhältnisse nicht thematisiert werden müssen. Stattdessen machen wir uns Gedanken, wie den Anderen zu einer besseren Bildung, effizienterem Wirtschaften und rationalem Handeln verholphen werden kann – kurz: wie die Anderen durch unsere Hilfe zu entwickeln sind.

Rassismus und Sprache

Durch die Erfindung von Rassentheorien wurden nicht-weiße Menschen über Jahrhunderte hinweg von weißen Menschen in willkürliche Gruppen eingeteilt und fremdbezeichnet. Diese rassistischen Fremdbezeichnungen halten sich bis heute als Bezeichnung für Menschen eines bestimmten Aussehens/ einer vermeintlichen Herkunft oder werden auch immer noch als Beleidigung genutzt. Aber auch wenn die Verwendung dieser rassistischen Begriffe nicht absichtlich böswillig erfolgt, werden Menschen dadurch geandert.

Es ist ein natürlicher Mechanismus des menschlichen Gehirns, Informationen vereinfacht herunterzubrechen oder zu kategorisieren, um diese schneller zu Verarbeiten. So fällt es dem menschlichen Gehirn auch leichter, Menschen in Gruppen anhand des Aussehens oder einer vermeintlichen Herkunft einzuordnen. Diese Einordnung geschieht aber nicht nur

natürlicherweise durch unser Gehirn, sondern ist vor allem durch die jahrhundertealten Tradition des Fremdbezeichnens und der Rassentheorien geprägt.

Unsere Sprache hat Macht und bildet Realitäten nicht nur ab, sondern schafft sie.

Um die rassistische Einordnung und Fremdbezeichnung von Menschen nicht unreflektiert weiterzuführen, können wir uns fragen, wann es relevant ist, über Menschen anhand ihrer Rassifizierung zu sprechen.

Selbstbezeichnungen versuchen genau diese Frage zu beantworten und rassistische Fremdbezeichnungen zu entmachten. Als Selbstbezeichnung werden Begriffe bezeichnet, die Menschen zwar auch in Gruppen einteilen (Stichwort: menschliche Funktion des Gehirns), aber die von Gruppen oder Vertretern dieser gewählt wurden, um die Selbstbestimmtheit dieser Gruppen zu betonen oder eben Rassismus besprechbar machen sollen!

Selbstbezeichnungen können wir in unterschiedliche Funktionen unterteilen:

1.) Wenn wir Selbstbezeichnung wortwörtlich verstehen, sind damit Bezeichnungen für Gruppen gemeint, die sich selbst als Gruppe verstehen und sich dementsprechend selbst benannt haben. Diese Gruppen teilen z.B. eine gemeinsame historische Geschichte oder gruppenspezifische Traditionen (in den Americas z.B. Sioux, Apache, Cherokee, Navajo uvm. anstatt des rassistisch geladenen I-Wortes oder In Westafrika z.B. Wolof, Mandinka, Jola, Serer, uvm. anstatt einer rassistisch geladenen Fremdbezeichnung für Schwarze Menschen, z.B. N-Wort etc.). Dabei darf man aber nicht vergessen, dass auch diese Unterteilungen manchmal stärker oder schwächer ausgeprägt sind. Trotzdem ist auch hier relevant, wann und wozu ich diese gruppenspezifischen Namen nutze. Eine rassistische Fremdbezeichnung durch eine gruppenspezifische Bezeichnung zu ersetzen und dann trotzdem weiterhin Stereotype und Vorurteile über diese Gruppe zu verbreiten, ist dann nicht rassismussensibel.

2.) Selbstbezeichnung als Wiederaneignung von rassistisch genutzten Fremdbezeichnungen (z.B. Kanak(e), Migra(s) abgeleitet von „die Migranten“): Diese Begriffe haben entweder eine kolonial-rassistische Genese (z.B. Kanake) oder werden verallgemeinert und stereotypisiert in gesellschaftlichen Diskursen genutzt (wenn z.B. von „den Migranten“ gesprochen wird, wobei dann meist ausschließlich Schwarze Menschen und People of Color gemeint sind, egal ob diese tatsächlich eine Migrationserfahrung haben).

Im Prozess der Wiederaneignung nutzen Menschen diese Begriffe nun für sich selbst, die zuvor damit fremdbezeichnet wurden. Auch dieser Prozess kann als Versuch gesehen werden, diesen Begriffen ihre Macht zu nehmen, da betroffene Menschen dann selbst entscheiden, wann und wie sie diese Begriffe für sich nutzen. (Ähnlich wie das N-Wort aus dem Englischen, das von manchen Schwarzen Menschen genutzt wird, um sich selbst zu bezeichnen). Achtung: Menschen, die diesen Gruppen nicht angehören bzw. prinzipiell weiße Menschen sollten diese Begriffe trotzdem nicht reproduzieren, da sonst wieder eine Machtverschiebung stattfindet.



3.) Rassismussensible Begriffe:

Diese Begriffe zeigen, dass sie dann relevant werden, wenn wir davon sprechen wollen, welche Erfahrungen von Rassismus betroffene Menschen machen - Und zwar, die Erfahrung, Rassismus zu erleben.

Bezeichnungen wie afrodeutsch, deutsch-türkisch etc. benennen eindeutig eine bestimmte Herkunft und/oder Identität.

Einige dieser Begriffe kommen aus der Forschung und Wissenschaft und sind für den alltäglichen Sprachgebrauch vielleicht nicht so geläufig, aber uns können dann auch noch folgende Begriffe behilflich sein:

Schwarz - bezieht sich auf Menschen des afrikanischen Kontinents, die Nachfahren von Menschen des afrikanischen Kontinents sind, oder zur afrikanischen Diaspora gehören. Schwarz soll in diesem Zusammenhang auch ausdrücken, dass es sich um Menschen

handelt, die negativ von Rassismus betroffen sind. Schwarz und weiß sind dabei politische Begriffe. Es geht nicht um den tatsächlichen Hautton, sondern um die Benennung von Rassismus und den Machtverhältnissen in einer mehrheitlich weißen Gesellschaft.

Obwohl die Bezeichnung „schwarz“ historisch der Erfindung der Rastentheorien zu entnehmen ist, wurde sich der Begriff von betroffenen Menschen wiederangeeignet. „Schwarz“ ist also keine dem Rassismus vorausgehende Kategorie, sondern dessen Produkt. Deshalb und auch, um vom Farbadjektiv zu unterscheiden, wird Schwarz groß geschrieben.

weiß - ist das Pendant zu Schwarz und soll jene Menschen bezeichnen, die in Bezug auf Rassismus Privilegien genießen, bzw. nicht negativ von ihm betroffen sind. Dadurch sollen auch jene bewusst benannt werden, die oft noch unbenannt bleiben, obwohl sie historisch, wie auch gegenwärtig „die Anderen“ benannt haben. Um deutlich zu machen, dass es sich hierbei um eine gesellschaftspolitische Bezeichnung handelt und nicht um das Farbadjektiv, wird weiß klein und kursiv geschrieben.

PoC - Person of Color - Ist eine Selbstbezeichnung von Menschen mit Rassismuserfahrung, die nicht als → weiß und westlich wahrgenommen werden und sich auch selbst nicht so definieren. PoC sind nicht unbedingt Teil der afrikanischen Diaspora. Ursprünglich ist der Begriff u.a. zur Solidarisierung mit Schwarzen Menschen entstanden. Heute wird der Begriff z.B. auch genutzt, um von Rassismus betroffene Personen aus dem asiatischen und nahöstlichen Raum, sowie aus Süd & Mittelamerika zu bezeichnen, die nicht Schwarz sind.

BIPoC - Black, Indigenous & People of Color - steht im Deutschen für Schwarz, Indigen und Personen of Color. Dieser Begriff stammt aus den USA und fand in den letzten Jahren immer mehr Einzug in den deutschen Sprachgebrauch. Dieser Begriff ist tatsächlich sehr spezifisch für die US-Amerikanische Geschichte. Black und Indigenous wurden dem People of Color vorangestellt und sind bei PoC nicht mitgemeint, weil Schwarze Menschen und Indigene Menschen in den USA eine ganz spezifische Unterdrückungsgeschichte haben, die mit der Entstehung der USA zu tun hat. Diese Gegebenheit sollte deshalb auch sprachlich verdeutlicht werden.

Es handelt sich hier also um einen Sammelbegriff, der dann hilfreich ist, wenn wir über Menschen sprechen wollen, die von Rassismus betroffen sind. Darunter fallen im alltäglichen Sprachgebrauch also alle nicht-weißen Menschen.

migrantisch - wird als Selbstbezeichnung von Menschen genutzt, die sich durch ihre Migrationsgeschichte definieren, definiert werden und/oder diese sichtbar gemacht sehen wollen.

Weitere Begriffserklärungen findet ihr zum Beispiel auch [hier im Wörterbuch](#).

Glossar

Intersektionalität

beschreibt das Überschneiden und Zusammenwirken von verschiedenen Diskriminierungsformen. Menschen vereinen verschiedene Eigenschaften und Identitäten in sich. Intersektionalität berücksichtigt, dass Menschen oft wegen mehreren Eigenschaften/Identitäten benachteiligt werden. (z.B. eine muslimische Frau mit Behinderung, eine queere, jüdische Person, eine chronisch kranke, von Armut betroffene, Schwarze Frau usw.).

Josephine Apraku, die zu Intersektionalität forscht und arbeitet, betont aber, dass wir nicht nur Benachteiligung intersektional betrachten, sondern auch Privilegierung intersektional sichtbar machen müssen. (z.B. weiß-sein, finanziell gesichert, männlich, gesund etc.).

Power Sharing

Wenn es Menschen gibt, die aufgrund bestimmter Merkmale diskriminiert und ausgeschlossen werden, haben diejenigen die als natürlich zugehörig gelten, also zur gesellschaftlichen Norm gehören, automatisch bessere Chancen. Durch tägliche Ein- und Ausschlüsse werden manche Menschen diskriminiert, andere haben dadurch Vorteile und Privilegien. Der Ansatz des Powersharing richtet sich an alle die, die strukturell privilegiert sind. Daher fragt der Powersharing-Ansatz danach: Wie und wo kann ich meine Haltung und mein Handeln verändern, um mich für eine gerechte Gesellschaft einzusetzen?

FLINTA*

ist eine Abkürzung und steht für Frauen (das meint meist spezifisch cis-hetero Frauen), Lesben, Inter Menschen, Nichtbinäre Menschen, Trans Menschen, A-gender Menschen und mit dem Sternchen* für alle die sich unter diesen Bezeichnungen nicht wiederfinden, aber auch keine cis-Männer sind. Mit diesem Begriff wird in Bezug auf Sexismus, Trans- und Queerfeindlichkeit versucht, alle von diesen Diskriminierungsformen betroffenen Personen zu benennen.



Plakat: Die Diskriminierungsblume zeigt die meist verbreiteten Diskriminierungsdimensionen und Eigenschaften aufgrund derer ein Mensch diskriminiert werden kann.

Phasenmodelle

Quelle:

Eggers, Maureen Maisha (2012): Diversität und Intersektionalität - Thematisierungen von Gleichheit und Differenz in der rassismuskritischen Jugend- und Bildungsarbeit. In: Karima Benbrahim (Hrsg.) Reader Diversitätsbewusste Bildungsarbeit, Bonn, IDA-NRW e.V. <http://www.idaev.de/publikationen/reader/>

Entwicklungsprozess der Bewusstwerdung einer weißen Identität

Phase 1: Pre-Exposure/ Pre-Contact Phase (unbewusste Phase)

- ❖ Fehlendes Bewusstsein der sozialen Realität im Kontext von Rassismus.
- ❖ Fehlendes Bewusstsein über die gesellschaftliche Relevanz von Rassifizierungsprozessen im eigenen Alltag.
- ❖ Erste bewusste Kontakte mit dem Themenkomplex Rassismus.

Phase 2: Contact Phase (vorbewusste Phase)

- ❖ Transition von unreflektierter Annahme zu einem Widerstand gegen eine
- ❖ Kategorisierung von sich selbst als weiß.
- ❖ Kognitive Dissonanz und/oder Auflösung bisheriger Konzepte bezogen auf Rasse.
- ❖ Unmittelbare Kontakte mit Schwarzen Menschen/People of Color und der Beginn einer Desintegration ihrer als selbstverständlich angenommenen unbewussten weißen Identität
- ❖ Aufdeckung, Scham, Abwehr.

Phase 3: Pro-minority, counter-racist Phase (defensive Überidentifizierungsphase)

- ❖ Tiefe Ablehnung von Weißsein, Widerstand und Desintegration.
- ❖ Übereifrige zugleich defensive Haltung/ Das Bedürfnis, eine Ausnahme zu sein.
- ❖ Übergreifige Nähe zu Schwarzen Menschen, überrumpelnd und grenzüberschreitend, wohlwollend bzw. gut gemeinter Rassismus.
- ❖ Beschuldigt und bezichtigt andere Weiße des Rassismus, oftmals auf dramatische und öffentliche Weise, stellt andere bloß.
- ❖ Dramatische öffentliche Bekundungen der Solidarität mit Schwarzen Menschen.

Phase 4: Retreat into *white* Culture (Rückzug, erneute Verdrängung)

- ❖ Defensive feindselige Haltung (oftmals als Gruppendynamik sichtbar).
- ❖ Starkes Bedürfnis, von der eigenen weißen Gruppe akzeptiert zu sein.
- ❖ Übereifrige Verleugnung rechtmäßiger Schwarzer Forderungen.
- ❖ Reintegration in die weiße, rassistische kollektive Identität.

Phase 5: Re-definition and Integration (umfassende Bewusstwerdungs- und Integrationsphase)

- ❖ Re-definition der weißen kollektiven Identität.
- ❖ Bedürfnis auf tieferen Ebenen Rassifizierung in Frage zu stellen, insb. bezogen auf die eigene soziale Positionierung (kritisches Weißsein).
- ❖ Pseudounabhängigkeit/ Risiko der Isolation durch weiße Gruppen.

Phase 6: Autonomie (Phase des autonomen Handelns)

- ❖ Differenzierte Vorstellung von weiß-sein.
- ❖ Neu definiertes weißes Selbst, insgesamt selbstsicheres Auftreten.
- ❖ Selbstintegration bezogen auf die gesamte Identität.
- ❖ Konsequentes, dauerhaftes Handeln aus eigenen Interessen gegen Rassismus;
- ❖ übt aber keine stillschweigende Duldung für Angehörige der eigenen Gruppe, die sich in früheren Phasen befinden.

Bewusstwerdungsprozess einer rassifizierten (Schwarzen) Identität

Phase 1: Pre-Encounter Stage (Weißorientierte Phase)

- ❖ Diese Phase wird auch »White is Right« genannt.
- ❖ Weiß identifiziert, Orientierung an verinnerlichten weißen (eurozentrischen) Maßstäben und Werten.
- ❖ Das eigene Schwarzsein wird zurückgewiesen bis hin zu destruktiven und abwertenden Verhalten anderen Schwarzen Menschen gegenüber.
- ❖ Akzeptanz durch Weiße ist zentral und bedeutend für das eigene Selbstwertgefühl.
- ❖ Ein Motto lautet »Menschen sind Menschen – durch Anstrengung bekommen alle, was ihnen rechtmäßig zusteht.
- ❖ Illusion einer vollständigen Integration.
- ❖ Verleugnung, dass Rassismus überhaupt existiert.

Phase 2: Encounter Stage (Konfrontationsphase)

- ❖ Rassismus wird zunehmend auf bewusste Weise erlebt.
- ❖ Suche nach einer Schwarzen Identität.
- ❖ Rassistische Erlebnisse werden als so erschütternd wahrgenommen, dass es zu einer Neuinterpretation von der eigenen Weltsicht und Realität kommt.
- ❖ Wut und Empörung über Rassismus evozieren einen Pro-Schwarz, Anti-weiß Blick.
- ❖ Schuldgefühle, emotionale Abhängigkeit von weißen Menschen und weißer Bestätigung, sind noch vorhanden.

Phase 3: Immersion – Emersion Stage (Integrations – Desintegrationsphase)

- ❖ Diese Phase umfasst die eindrucksvollsten Aspekte Schwarzer Identitätsentwicklung und stellt zugleich die sensibelste der Phasen dar.
- ❖ Vollständige Entfernung von der alten weißorientierten Identität.
- ❖ Die Suche nach Bestätigung, das Wissen über Schwarze Geschichte sind zentral. Idealisierung von Menschen afrikanischer Herkunft und starke Abwehr weißen Menschen gegenüber.
- ❖ Sollte diese Phase nicht durch gesellschaftliche Bedingungen, z.B. durch eine Schwarze Gemeinschaft flankiert sein, kann Widerstand, Verhärtung und Abwertung entstehen.
- ❖ Wut und Gefühle von Ohnmacht lassen nach.

Phase 4: Internalization Stage (Integrationsphase)

- ❖ Diese Phase kann in vier verschiedene Richtungen führen:
 - Die Person wird desillusioniert und kehrt zu früheren Phasen zurück;

- Sie bleibt im ersten Teil der dritten Phase stecken und ist überwältigt von Wut, Hass, Empörung über weiße Menschen.
- Sie begnügt sich mit einem kompletten Rückzug, beschwert sich ständig über Rassismus und die Zustände, unternimmt jedoch nichts;
- Sie beginnt, konkrete Schritte zu unternehmen, in Schwarzen Gemeinschaften aktiv zu werden. Theorie und Praxis verbinden sich sehr stark und erhöhen die eigene Handlungssicherheit.

Phase 5: Internalization Commitment Stage (Phase der befreiten Selbstbestimmung und des konkreten Handelns)

- ❖ Beständig politisch-aktivistische Arbeit in den eigenen Communities.
- ❖ Sichereres Auftreten, insbesondere bezogen auf die Auseinandersetzung mit Rassismus.
- ❖ Globales Verständnis, Sensibilität für Unterdrückung und eine Verbundenheit mit rassistisch markierten Gruppen.
- ❖ Die eigene politische Haltung setzt sich in konkrete Strategien gegen Rassismus um.
- ❖ Das Einnehmen einer Schwarzen Perspektiven ist zentral und wird zum Ausgangspunkt und Orientierungsziel von Handlung.
- ❖ Verständnis (aber keine stillschweigende Duldung) für Angehörige der eigenen Gruppe, die sich in früheren Phasen befinden.

Empfehlungen für den Einstieg

- Tupoka Ogette - exit Racism
Einstieg zu Rassismuskritik, wie Rassismus auf der gesellschaftlichen Ebene funktioniert, rassistische Fremdbezeichnungen & widerständige Selbstbezeichnungen.
Auch kostenlos als Hörbuch erhältlich: <https://www.exitracism.de/>
- Robin D. Angelo - Wir müssen über Rassismus sprechen: Was es bedeutet, in unserer Gesellschaft weiß zu sein.
<https://hoffmann-und-campe.de/products/51541-wir-muessen-ueber-rassismus-sprechen>
- Tupoka Ogette - Und jetzt Du.
Alltagsnahe Übungen zum rassismuskritisch leben lernen
<https://www.penguin.de/buecher/tupoka-ogette-und-jetzt-du-/buch/9783328602187>
- Alice Haster - Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen aber wissen sollten
Alice Hasters erzählt durch eigene biographische Geschichten ihre Erlebnisse mit Alltagsrassismus in Deutschland als Schwarze Frau
<https://www.hanser-literaturverlage.de/buch/alice-hasters-was-weisse-menschen-nicht-ueber-rassismus-hoeren-wollen-aber-wissen-sollten-9783446270619-t-3465>
- Noah Sow - Deutschland Schwarz/weiß
Noah Sow geht auf Alltagsrassismus in Deutschland und den deutschen Kolonialismus ein.
<https://noahsow.de/dsw/>
- Carolin Emcke - Gegen den Hass
Wie Rassismus, Fanatismus, & Demokratiefeindlichkeit in der deutschen Gesellschaft wirken
<https://www.fischerverlage.de/buch/carolin-emcke-gegen-den-hass-9783596296873>
- Nadja Ofuatey-Alazard, Susan Arndt - Wie Rassismus aus Wörtern spricht.
<https://unrast-verlag.de/produkt/wie-rassismus-aus-woertern-spricht/>
Umfangreiches Nachschlagewerk zu rassistischer Sprache, Fremdbezeichnungen und ihrer Herkunft.

Weiterführende Empfehlungen

Artikel

- ❖ „Jetzt wäre der Moment für weiße Menschen, Gesicht zu zeigen.“ ZEIT Online
- ❖ „Wie wir Rassismus in der Sprache verhindern.“ PULS
- ❖ „Ich war nie das Volk“ TAZ
- ❖ „Das Interview, welches ich gern einmal zu Rassismus führen würde.“ - Tupoka Ogette
- ❖ „Rassismuskritisch denken.“ My Urbanology
- ❖ „Wanted: Schwarze Held innen in Kinderbüchern.“ Heinrich-Böll-Stiftung
- ❖ Black HERstory Month
- ❖ „Wie rassistisch bin ich selbst?“ Deutschlandfunk Kultur
- ❖ „Die Welt mit anderen Augen sehen.“ Wir machen das Magazin
- ❖ „Wir sind alle rassistisch sozialisiert.“

Videos

- ❖ Berliner Farben: Exit Racism
- ❖ Tupoka Ogette Rassismuskritisch denken lernen
- ❖ Bye bye Happyland
- ❖ Schwarz und Deutsch - Die Geschichte der Afrodeutschen ARD
- ❖ Die Macht der Vorurteile 3SAT
- ❖ Wie rassistisch bist du? Das Experiment (ARD - 3 Teile)
- ❖ KIKA - Moomoment - Rassismusfreie Schule
- ❖ Chimamanda Adichie: Die Gefahr einer einzigen Geschichte - TED Talk

Wie spreche ich mit Kindern über Rassismus

- ❖ Wie erkläre ich Kindern Rassismus? – ein Leitfaden von Familiar Faces – <https://familiarfaces.de/wieerkläreichkindernrassismus/>
- ❖ Rassismus ist eine angelernte Verhaltensweise - <https://www.projuventute.ch/de/eltern/familie-gesellschaft/umgang-rassismus>
- ❖ Olaolu Fajembola / Tebogo Nimindé-Dundadengar - Gib mir mal die Hautfarbe

Literatur

Rassismuskritik

Sachbücher

- ❖ Aladin El-Mafaalani - Wozu Rassismus
- ❖ Alice Hasters - Identitätskrise
- ❖ Alicia Garza - Die Kraft des Handelns
- ❖ Emma Dabiri (2019) – Don't touch my hair
- ❖ Evein Obulor - Schwarz wird großgeschrieben
- ❖ Fatma Aydemir, Hengameh Yaghoobifarah (2019) – Eure Heimat ist unser Albtraum
- ❖ Ferda Ataman (2019) – Ich bin von hier. Hört auf zu fragen!
- ❖ Frantz Fanon - Schwarze Haut. Weiße Masken
- ❖ Frantz Fanon - Die Verdammten dieser Erde
- ❖ Grada Kilomba (2010) – Plantation Memories. Episodes of Everyday Racism
- ❖ Hami Nguyen - Das Ende der Unsichtbarkeit: Warum wir über anti-asiatischen Rassismus sprechen müssen
- ❖ Horst Gründer Hrg. - Die Deutschen und ihre Kolonien
- ❖ Ibram X. Kendi (2019) – How to be an Anti-racist
- ❖ INES Hrg. - Frag mich wo ich zu Hause bin - Schulgeschichten der postmigrantischen Schweiz
- ❖ Johnny Pitts- Afropeans - Afropäer
- ❖ Katharina Oguntoye - Schwarze Wurzeln
- ❖ Kübra Gümüşay - Sprache und Sein
- ❖ Lauré al Samarai, Mysorekar, Nghi Ha - re/visionen - Postkoloniale Perspektiven von People of Color auf Rassismus, Kulturpolitik und Widerstand in Deutschland
- ❖ Maisha-Maureen Alma - Rassismus: Eine Definition für die Alltagspraxis
- ❖ Maisha-Maureen Auma, Peggy Piesche, Grada Kilomba und Susan Arndt - Mythen.Masken.Subjekte
- ❖ Max Czollek (2018) – Desintegriert Euch
- ❖ Max Czollek (2018) – Gegenwartsbewältigung
- ❖ Max Czollek (2023) – Versöhnt euch
- ❖ May Ayim, Katharina Oguntoye, Dagmar Schultz (1986) – Farbe bekennen. Afro-deutsche Frauen auf den Spuren ihrer Geschichte
- ❖ Michel Abdollahi (2020) – Deutschland schafft mich: Als ich erfuhr, dass ich doch kein Deutscher bin

- ❖ Mohamed Amjahid (2021) – Der weiße Fleck: Eine Anleitung zu antirassistischem Denken
- ❖ Natasha A. Kelly (2016) – Afrokultur. Der Raum zwischen Gestern und Morgen.
- ❖ Natasha A. Kelly (2019) - Schwarzer Feminismus
- ❖ Négar Djavadi (2016) – Desorientale
- ❖ Ngũgĩ wa Thiong'o (1986/2017) – Dekolonisierung des Denkens
- ❖ Patrice G. Poutrus - Umkämpftes Asyl
- ❖ Peggy Piesche (2012) – Euer Schweigen schützt euch nicht. Audre Lorde und die Schwarze Frauenbewegung in Deutschland
- ❖ Reni Eddo-Lodge (2017) – Warum ich nicht länger mit Weißen über Hautfarbe spreche
- ❖ Ruby Hamad (2020) - White Tears/Brown Scars: How White Feminism Betrays Women of Color
- ❖ Theodor Michael Wonja - Deutsch und Schwarz dazu

Romane

Kinder:

- ❖ Die Marveller: Magie aus Licht und Dunkelheit | Dhonielle Clayton
- ❖ Geh weg, Herr Berg! | Francesca Sanna
- ❖ Die Kinderkiste | Toni Morrison, Slade Morrison, Giselle Potter,
- ❖ Jokesi Club – Jekh, Dui, Drin. 3 Freundinnen in Berlin | Tayo Awosusi-Onutor, Olufemi Stella Awosusi
- ❖ Odo | Dayan Kodua
- ❖ Odo und der Beginn einer großen Reise | Dayan Kodua
- ❖ Julian ist eine Meerjungfrau | Jessica Love
- ❖ Akissi: Vorsicht, fliegende Schafe! | Marguerite Abouet

Jugendliche:

- ❖ The Hate U Give | Angie Thomas
- ❖ Children of Blood and Bone: Golden wie Blut | Tomi Adeyemi
- ❖ Children of Virtue and Vengeance: Flammende Schatten | Tomi Adeyemi
- ❖ Die Ritter von Crongton | Alex Wheatle
- ❖ Little Bit. Der Kleine aus Crongton | Alex Wheatle

Erwachsene:

- ❖ Freshwater | Akwaeke Emezi
- ❖ Americana | Chimamanda Ngozi Adichie
- ❖ Purple Hibiscus | Chimamanda Ngozi Adichie
- ❖ Ghana must go | Taiye Selasi
- ❖ The Size of a Mustard Seed | Umm Juwayriyah

- ❖ Under the Undala Tree | Chinelo Okparanta
- ❖ Bazyar, Shida (2016) – Nachts ist es leise in Teheran. Köln: Kiepenhauser und Witsch.
- ❖ Selasi, Taiye (2013) – Diese Dinge geschehen nicht einfach so. Frankfurt a.M: Fischer Verlag.
- ❖ Smith, Zadie (2005) – Von der Schönheit. London: Hamish Hamilton.
- ❖ Aydemir, Fatma (2017) – Ellbogen. München: Carl Hanser Verlag.
- ❖ Sharon Dodua (2021) – Adas Raum
- ❖ Roots | Alex Haley

Für/Über BIPOC Kinder

- ❖ Mariela Georg (2022) - Es ist Platz für mich da
- ❖ Pia Amofa-Antwi, Emily Claire Völker, Saskia Hödl - Steck mal in meiner Haut
- ❖ Melisa Erkurt (2020) – Generation Haram
- ❖ Bücherliste zu unterschiedlichen Lebensrealitäten (2011):
http://ipaed.blogspot.de/images/Kinderbuchliste_2011_komprimiert.pdf
- ❖ Intersektionale Kinderbuchliste: IPÄD
- ❖ Kinder-und Jugendbuchempfehlungen mit People of Color (PoC) als Protagonist*innen:
- ❖ Spielzeug/Bücher etc. Black owned Shop <https://tebalou.shop>
- ❖ Spielzeug/Bücher etc <https://diversity-spielzeug.de/willkommen/>
- ❖ Each One Teach One - Empowerment Organisation <https://eoto-archiv.de>
- ❖ Rassismuskritische Medienliste <http://medienregal.wix.com/medienregal>
- ❖ Beratungsstelle Diskriminierung Kinder: <https://kids.kinderwelten.net/de/>
- ❖ Mobile antirassistische Bibliothek Berlin: <https://audream.org>
- ❖ Facebookgruppe Eltern Schwarzer Kinder:
<https://www.facebook.com/groups/ElternSchwarzerKinder/>
- ❖ Joliba e.V. (u.a. Spielgruppe 0-3 Jahre in Berlin):
<http://www.joliba-online.de/index.php?/Soziale.Generell/soziales-und-gesundheit.html>

Machtkritische & Intersektionale Perspektiven

- ❖ JJ Bola (2020) – Sei kein Mann: Warum Männlichkeit ein Albtraum für Jungs ist
- ❖ Lisa Jaspers, Naomi Ryland & Silvie Horch (2022) – Unlearn Patriarchy
- ❖ Emilia Roig (2021) – Why We Matter. Das Ende der Unterdrückung
- ❖ Seyda Kurt (2021) – Radikale Zärtlichkeit. Warum Liebe politisch ist
- ❖ Josephine Apraku (2022) – Kluft und Liebe. Warum soziale Ungleichheit uns in Liebesbeziehungen trennt und wie wir zueinanderfinden
- ❖ Ciani-Sophie Hoeder (2021) – Wut und Böse
- ❖ Emily Ngubia Kuria (2015) – Eingeschrieben

- ❖ Aminata Touré (2021) – Wir können mehr sein: Die Macht der Vielfalt
- ❖ Hadija Haruna-Oelker (2022) – Die Schönheit der Differenz: Miteinander anders denken

Klassismus

- ❖ Mareice Kaiser (2022) – Wie viel. Was wir mit Geld machen und was Geld mit uns macht
- ❖ Francis Seeck, Brigitte Theißl (2020) – Solidarisch gegen Klassismus
- ❖ Francis Seeck (2022) – Zugang verwehrt. Keine Chance in der Klassengesellschaft: wie Klassismus soziale Ungleichheit fördert
- ❖ bell hooks (2020) – Die Bedeutung von Klasse
- ❖ Betina Aumair, Brigitte Theißl (2020) – Klassenreise – Wie die soziale Herkunft unser Leben prägt
- ❖ Lorenz Maroldt, Susanne Vieth-Entus (2022) – Klassenkampf: Was die Bildungspolitik aus Berlins Schuldesaster lernen kann

Behinderung & Ableism

- ❖ Amanda Leduc (2021)– Entstellt. Über Märchen, Behinderung und Teilhabe
- ❖ Luisa L’Audace (2022) – Behindert und stolz. Warum meine Identität politisch ist und Ableismus uns alle etwas angeht
- ❖ Andres Schöne (2022) – Behinderung und Ableismus
- ❖ Mika Murstein (2018) – I'm a queerfeminist cyborg, that's okay: Gedankensammlung zu Anti/Ableismus
- ❖ Alice Wong (2020) – Disability Visibility. First Person Stories From the 21. Century

Schwarzer Feminismus

- ❖ Angela Davis - Women, Race & Class
- ❖ Angela Davis - Freiheit ist ein Ständiger Kampf
- ❖ Angela Davis - Freiheit ist ein Ständiger Kampf
- ❖ Audre Lorde (1983) – Zami
- ❖ Audre Lorde (1984) – Sister Outsider
- ❖ bell hooks (1989) – Talking Back: Thinking Feminist, Thinking Black
- ❖ bell hooks (1999) – All about love
- ❖ bell hooks (1992) – Black Looks: race and representation (kostenfrei)
- ❖ bell hooks - Ain't I A women
- ❖ bell hooks - Sisters of the yam. Black women and self-recovery
- ❖ bell hooks (2000) – Feminism is for everybody
- ❖ Gloria I. Joseph - Schwarzer Feminismus
- ❖ May Ayim - Grenzenlos und Unverschämt

- ❖ Patricia Hill Collins - Black Feminist Thought
- ❖ Rafia Zakaria (2021) – Against White Feminism: Wie weißer Feminismus Gleichberechtigung verhindert
- ❖ Roxane Gay - Hunger
- ❖ Tenika Watson - My Life Is No Accident
- ❖ Toni Morrison - Beloved
- ❖ Gayatri Chakravorty Spivak (2015) – Marxistisch-feministische Dekonstruktion“ - Privilegien verlernen: Imperialistischer Feminismus und die „Dritte-Welt-Frau“.
- ❖ Seção Temática María Lugones (2022) – Decolonial Feminism: María Lugones' influences and contributions (eng.):
<https://www.scielo.br/j/ref/a/xVcFGLjTtHYYjbrKPgS3vFw/?format=pdf>
- ❖ María do Castro Varela, Nikita Dawan - Kapitel in Postkoloniale Theorie – eine kritische Einführung
- ❖ Einflussreiche Denkerinnen aus dem lateinamerikanischen und karibischen Raum rund um dekolonialen Feminismus sind Ochy Curiel und Yuderkis Espinosa

Feminismus & Sexismus

- ❖ Carolin Emcke (2019) – Ja heißt ja und ...
- ❖ Jack Urwin (2017) – Boys Don't Cry
- ❖ Jessa Crispin (2017) – Warum Ich Keine Feministin Bin
- ❖ Juno Mac, Molly Smith (2018) – Revolting Prostitutes: The Fight for Sex Workers' Rights
- ❖ Katja Lewina (2020) – Sie hat Bock
- ❖ Liv Strömquist (2014) – Der Ursprung der Welt
- ❖ Mareice Kaiser (2021) – Das unwohlsein der modernen Mutter
- ❖ Margarete Stokowski (2016) – Untenrum frei
- ❖ Margarete Stokowski (2018) – Die letzten Tage des Patriarchats
- ❖ Rebekka Endler (2021) – Das Patriarchat der Dinge: Warum die Welt Frauen nicht passt
- ❖ Sheila Heti (2018) – Mutterschaft
- ❖ Die Equality Guides von Futur F: Stilvolle Bildungsposter, die Vorbilder, Best Practices, tolle Quellen & Innovationen rund um Geschlechtergerechtigkeit zeigen. Privat sehr empowernd, aber auch als Einstieg ins Thema im Unternehmen. Für Bildungseinrichtungen und Studis reduziert. <https://futur-f.org/equality-guide/>

LGBTQI+, Queerness, Polyamorie

- ❖ Ash Hardell (2016) – The ABC's of LGBT+ (very basic explanation and an overview on different terms; found it very helpful to try and find new words to describe yourself)
- ❖ Alok Vaid-Menon (2022) – Mehr als Binär
- ❖ Felicia Ewert (2020) – Trans. Frau. Sein
- ❖ Inna Barinberg (2020) – Mehr ist Mehr. Meine Erfahrung mit Polyamorie
- ❖ Linus Giese (2020) – Ich bin Linus: Wie ich der Mann wurde, der ich schon immer war
- ❖ Louie Läuger (2020) – Genderkram
- ❖ Meg-John Barker und Jules Scheele (2021) – Queer. Eine illustrierte Geschichte
- ❖ Ravna Marin Siever (2022) – Was wird es denn? Ein Kind!

Wohlergehen

- ❖ Anastasia Umrik (2021) – Du bist in einer Krise. Herzlichen Glückwunsch. Jetzt wird alles gut!

Podcasts

- ❖ Halbe Kartoffel
- ❖ Feuer und Brot
- ❖ Rice and Shine
- ❖ Gedankensalat
- ❖ Kanak iz da
- ❖ Er Sie & Ich
- ❖ Two Blacks and a Jew
- ❖ Diaspor.Asia Podcast
- ❖ Tupodcast
- ❖ Kanakische Welle
- ❖ Made in Germany
- ❖ AntiRa-Radio
- ❖ Yavrum Deutschland
- ❖ Die kleine schwarze Chaospraxis
- ❖ Safransirup
- ❖ Vocal about it

Social Media Channels (Instagram)

Für Erwachsene:

Aktivist*innen, Kritiker*innen, Autor*innen, Journalist*innen

(zu den Themen Behinderung, Fat & Body Perspectives, Intersektionaler Feminismus)

- ❖ [@nkweeny](#)
- ❖ [@black_is_excellence](#)
- ❖ [@tupoka.o](#)
- ❖ [@natasha.a.kelly](#)
- ❖ [@alice_haruko](#)
- ❖ [@emiliazenzile](#)
- ❖ [@empower.mentalista](#)

Migrantische (BI)PoC Aktivist*innen, Autor*innen, Journalist*innen (Migrantismus, Rassismus, Behinderung, Intersektionaler Feminismus, Klassismus)

- ❖ [@m_amjahid](#)
- ❖ [@_hasanoezbay](#)
- ❖ [@quattromilf](#)
- ❖ [@khvlf](#)
- ❖ [@habibitus](#)
- ❖ [@esrann](#)
- ❖ [@a_aischa](#)
- ❖ [@yugodeinesvertrauens](#)
- ❖ [@hadi_ja](#)
- ❖ [@sohra.beh](#)
- ❖ [@max_czollek](#)
- ❖ [@sibelschick](#)
- ❖ [@diasporawellnessclub](#)
- ❖ [@marga_owski](#)
- ❖ [@psych.stephaniecuff](#)
- ❖ [@dr.bitch_ray](#)
- ❖ [@seyda.kurt](#)

Institutionen

- ❖ [@cijBerlin](#)
- ❖ [@ze.tt](#)
- ❖ [@ojb.hamburg](#)
- ❖ [@koheromagazin](#)
- ❖ [@romainitiative](#)

- ❖ [@bf_gesundheitundrassismus](#)
- ❖ [@doctorsforchoicegermany](#)
- ❖ [@blackfemalebusiness](#)
- ❖ [@ndo](#)
- ❖ [@ijeoma_parenting](#)
- ❖ [@demask_clgn](#)
- ❖ [@editionf_com](#)
- ❖ [@bildung_macht_rassismus](#)
- ❖ [@missymagazine](#)
- ❖ [@stolzeaugen.books](#)

Bildungsinhalte

- ❖ [@erklaermimal](#)
- ❖ [@kleinepause_podcast](#)
- ❖ [@diaspora_salon](#)
- ❖ [@saymyname_bpb](#)
- ❖ [@workingclassjustice](#)
- ❖ [@wirmuesstenmalreden](#)
- ❖ [@ms_blackrock](#)
- ❖ [@rise.and.revolt](#)
- ❖ [@my.poc.bookshelf.de](#)
- ❖ [@wasihrnichtseht](#)
- ❖ [@al_niya_healingspace](#)
- ❖ [@riceandshine](#)
- ❖ [@nowhitesaviors](#)

Queerness

- ❖ [@alokvmenon](#)
- ❖ [@timurs.time](#)
- ❖ [@linus_giese](#)

Behinderung & Anti-Ableism

- ❖ [@fraugehlhaar](#)
- ❖ [@radikalbehindert](#)
- ❖ [@luisalaudace](#)
- ❖ [@raulkrauthausen](#)
- ❖ [@dramaproved](#)

Über/Für Kinder:

Die hier verwendeten Texte, Folien und Plakate sind ausschließlich für den privaten Gebrauch der Teilnehmenden eines Workshops von Jocelina Ndimbalan vorgesehen und stehen ohne Einverständnis nicht zur Vervielfältigung oder Veröffentlichung zur Verfügung. Credits: Diese Materialzusammenstellung enthält Textteile, die ursprünglich für die Bildungsinhalte von The Changer GmbH - tbd* und Tupoka Ogette erstellt wurden.

- ❖ [@diversity.now](#)
- ❖ [@vielfalt_im_kinderzimmer](#)
- ❖ [@diversityspielzeuge](#)
- ❖ [@tebalou](#)
- ❖ [@afrokids_germany](#)
- ❖ [@buuu.ch](#)

Weiterbildung für Pädagog*innen

- ❖ Institut für diskriminierungsfreie Bildung - <https://diskriminierungsfreie-bildung.de>
- ❖ Initiative Intersektionale Pädagogik - <http://www.i-paed-berlin.de/de/Aktuell/>

Für von Diskriminierung betroffene Personen (BIPOC & LGBTQIA+) und mehr

Wo kann ich mich informieren, wenn ich Beratung und Unterstützung brauche?

Psychologie/ Psychotherapie

- ❖ Soraida Velazquez Reve

Diplom-Psychologin*Coachin*Interdisziplinäre Heilarbeit

Insta: [@soraidarv](#)

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/in/soraida-velazquez-reve-6275501b4/>

- ❖ Stephanie Cuff-Schöttle

Diplom-Psychologin, Rassismussensible Einzel- und Paarberatung

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/in/dipl-psych-stephanie-sie-her-cuff-schoettle-8b800214b/>

Website: <https://stephaniecuff.com>

- ❖ Dunja Khoury

Psychologin

Website: <https://dunja-khoury.de/>

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/in/dunja-khoury-5485a3176/?originalSubdomain=de>

- ❖ Rosa Kapuya

Rehabilitationspädagogin und Kunsttherapeutin

Insta: [@rosekapuya](#)

Website: <https://rose-kapuya.de/>

- ❖ Constance Quarcoo

Psychologische Psychotherapeutin

Website: <https://www.therapie.de/profil/quarcoo/>

Beratung

- ❖ VLSP* – Verband für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, intersexuelle und queere Menschen in der Psychologie e.V.

Website: <https://www.vlsp.de/>

- ❖ Ellen Wagner

Diversity Coachin

Insta: [@the_ellen_wagner](https://www.instagram.com/the_ellen_wagner)

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/in/ellen-wagner/>

Website: <https://ellen-wagner.com/>

E-Mail: mail@ellen-wagner.com

- ❖ Bundesfachnetz Gesundheit und Rassismus

Insta: [@bf_gesundheitundrassismus](https://www.instagram.com/bf_gesundheitundrassismus)

Website: <https://www.gesundheit-und-rassismus.de/>

- ❖ Die Frauenberatung

Website: <https://www.frauenberatung-hsk.de/beratung/beratung/>

- ❖ Geschlechter- & Männlichkeiten-reflektierende Beratung & Organisationsentwicklung <https://josef-borchardt.de/>

Coaching

- ❖ myUrbanology

Website: <https://myurbanology.de/>

- ❖ Mariela Georg

Empowerment-, Stress- und Critical Wellness Trainerin

Insta: [@es.ist.platz](https://www.instagram.com/es.ist.platz)

LinkedIn: <https://de.linkedin.com/in/mariela-georg-9476201b3>

Website: www.empower-mental.de

E-Mail: Mariela.georg@empower-mental.de

- ❖ Pasquale Virginie Rotter

Empowerment, Healing, Embodiment

Insta: [@thelovinggaze](https://www.instagram.com/thelovinggaze)

Website/ Blog: <https://linktr.ee/pasqualevirginie>

- ❖ Malak Paschke

Holistic Health & Empowerment Coach

Insta: [@malakpaschke](https://www.instagram.com/malakpaschke)

LinkedIn: [linkedin.com/in/malak-paschke-she-her](https://www.linkedin.com/in/malak-paschke-she-her)

E-Mail: hello@paschke.berlin